

## **Aktionsprogramm „Kein Platz für Nazis“**

**Antragsteller: Michael Fraenkel**

**zur Weiterleitung an die Juso-Bezirkskonferenz**

Antrag:

Die Jusos Hessen-Süd initiieren im kommenden Jahr ein Aktionsprogramm gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Hessen.

Das Programm gliedert sich in drei Phasen:

### **1. Bestandsaufnahme**

Ausgehend von den Ergebnissen des Seminars „Biedermeier und Brandstifter“ wird eine Aufstellung über bestehende rechtsextremistische und rechtspopulistische Aktivitäten in Süd- und Mittelhessen erarbeitet.

### **2. Netzwerke aufbauen**

Der Bezirk führt Seminare zu verschiedenen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Kooperation mit jeweils in Frage kommenden Kooperationspartnern durch.

Ziel der Seminare ist es, themenbezogene Netzwerke zwischen ExpertInnen, Aktiven und Betroffenen aufzubauen und gemeinsam mit diesen Strategien für weitere Aktivitäten in der Region zu erarbeiten.

Seminare sollten mindestens zu den vier folgenden Themenkomplexen zu stattfinden:

- Regelmäßige Nazi-Aufmärsche wie in Gladenbach, Frankfurt, Bensheim und was man dagegen tun kann: Denkbare Ansprech- und Kooperationspartner sind z.B. Rechtsextremismusforscher, bestehende lokale Gegenbündnisse, Falken, Aktion Sühnezeichen, SPD und andere Parteien, LSR.
- Nazis in Kommunalparlamenten: Strategien entwickeln, den Nazis den Einzug in Kommunalparlamente 2006 zu versauen. Denkbare Ansprech- und Kooperationspartner: KommunalpolitikerInnen vor Ort, Wahlforscher, SPD-Wahlkampfkoordinatoren für die Kommunalwahl 2006
- Militante Nazis im öffentlichen Raum und wie man sie los werden kann: Denkbare Kooperationspartner: Jugend-Arbeit von DGB und Kirchen, Schulen (insb. SVen vor Ort), lokale Gegenbündnisse, Kulturvereine von MigrantInnen, AusländerInnenbeiräte, Fan-Initiativen, etc.
- Neben dem offenen Rechtsextremismus wollen wir uns auch mit dem (verdeckten) Rechtspopulismus beschäftigen, der sich bis in die gesellschaftliche Mitte erstreckt und sich unter anderem in den Gesichtern Hans-Jürgen Irmer und Martin Hohmann zeigt.

### **3. Aktiv gegen Nazis**

Die zusammen mit den Kooperationspartnern erarbeiteten Aktivitäten werden umgesetzt.

#### Begründung:

Dem Rechtsextremismus ist allein mit allgemeiner Betroffenheitsrhetorik und gelegentlichen Verbotsversuchen gegenüber Naziorganisationen oder -aktivitäten nicht beizukommen.

Vielmehr gilt es, zivilgesellschaftliche Gegenkräfte zu bündeln, und Betroffene zur Aktivität zu ermutigen, um Nazis aus den Parlamenten, von der Straße und aus dem öffentlichen Raum (Schulen, Discotheken, etc.) zu verdrängen bzw. zu verhindern, dass sie sich dort breitmachen können.

Hierfür sind die Jusos als linke Jugendorganisation prädestiniert. Angenehmer Nebeneffekt ist, dass der Verband so bei politisch Engagierten vor Ort Präsenz zeigen und evtl. neuen Aktive zur Mitarbeit gewinnen kann.